

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

*Priv.-Doz. Dr. med. P. Hummel, Leitender Arzt,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Sächsisches Krankenhaus, Hufelandstraße 15*

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

Weswegen eine Diskussion zu diesem Thema?

- Die Überprüfung von Lern- und Leistungsmöglichkeiten ist die häufigste psychometrische Untersuchung im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- Die Ergebnisse solcher Untersuchungen stellen oft die wichtigste Grundlage einer Schullaufbahneempfehlung dar.
- Bei der Interpretation der Befunde sind einige Fallstricke zu beachten.

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

- Beispiele
- die wichtigsten Verfahren zur Begabungsdiagnostik
- Bewertung der Verfahren
- Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten
- Einzelauswertung
- Zusammenfassung

Beispiel 1: zwei dreizehnjährige Schüler

Untersuchung nach dem HAWIK – IV

Indexwerte	Schülerin	Schüler
Sprachverständnis	99	87
wahrnehmungsgebundenes logisches Denken	94	77
Arbeitsgedächtnis	87	68
Verarbeitungsgeschwindigkeit	94	103
Gesamt-Begabung	92	79

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

- **Schülerin**

- vorgestellt wegen „Verhaltensprobleme“ in der Schule,
- zöge nachmittags ohne Aufsicht durch die Kleinstadt
- Verdacht auf ADHS von der Schule geäußert

- **Schüler**

- vorgestellt durch Ergotherapeutin,
- dort Förderung „wegen Konzentrationsschwäche“ seit 4. Grundschulklasse
- Bitte um Feststellung der Diagnose eines ADHS

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

Welche Schulart (jeweils 7. Klasse)

besucht die Schülerin,

welche der Schüler ?

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

Schülerin (Gesamt-IQ **92**) besucht die 7. Klasse
einer **Lernförderschule**

Schüler (Gesamt-IQ **79**) besucht die 7. Klasse
einer **Realschule**

Voraussetzungen einer Begabungsuntersuchung im Rahmen einer stationären Behandlung in einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

- körperliche Untersuchungen, EKG, EEG, Augenarzt,
(MRT, Hals-Nasen-Ohren-Arzt – immer bei Verdacht auf
geistige Behinderung!)
- Labor: keine Untersuchung von Patienten mit positivem
Suchtstoffnachweis!
- *Untersuchung immer am Vormittag bei einem ausgeruh-
tem Patienten unter optimalen Umgebungsbedingungen*

Voraussetzungen einer Begabungsuntersuchung im Rahmen einer stationären Behandlung in einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

- Bei Verdacht auf ADHS: erst den Verdacht ausschließen oder bestätigen. Bei Bestätigung: Behandlung mit MPH in ausreichender Dosis **vor** d. Begabungsuntersuchung.
- Bei Verdacht auf Depression: erst Verdacht ausschließen oder bestätigen. Bei Bestätigung Behandlung mit Antidepressivum **vor** der Begabungsuntersuchung in ausreichender Dosis!
- Bei Verdacht auf Psychose: erst Verdacht ausschließen oder bestätigen. Bei Bestätigung Behandlung mit Antipsychotikum **vor** der Begabungsuntersuchung in ausreichender Dosis!

Die wichtigsten Verfahren zur Begabungsdiagnostik

- (1) **Hamburg-Wechsler-Intelligenz-Test für Kinder** (HAWIK-IV) für Altersgruppe 6;0 J. bis 16;11 J.
- (2) **Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene** (WIE) für Altersgruppe 16;0 J. bis 89 J.
- (3) **Kaufman-Assessment-Battery for Children** (K-ABC) für Altersgruppe 2;6 J. bis 12;6 J.
- (4) **Kaufman-Test zur Intelligenz-Messung für Jugendliche und Erwachsene** (K-TIM); Altersgruppe: 11;0 J. bis 89 J.

Die wichtigsten Verfahren zur Begabungsdiagnostik

Vorteil HAWIK-IV, WIE: mißt schulbezogenes Wissen

Nachteil HAWIK-IV, WIE: verzerrt die Ergebnisse bei zunehmender Abweichung nach unten vom Durchschnitt.

Vorteil K-ABC, K-TIM: genauere Messung insbesondere bei Begabungsleistungen auf Förderschulniveau.

Nachteil K-ABC: durch sogenannte Deckeneffekte werden überdurchschnittliche Leistungen kaum abgebildet.

Nachteil K-TIM: mißt kaum schulrelevantes Wissen.

Was messen Begabungstests?

- schulbezogenes Wissen !
(„non vitae sed scholae discimus“)
 - Sprachverständnis (ungünstig bei geringer außerschulischer Förderung)
 - logisches Denken
 - Gedächtnis
 - Geschwindigkeit von Denkvorgängen

Was messen Begabungstests?

- sie messen **nicht**:
 - Phantasie
 - künstlerische Fähigkeiten
 - soziale Kompetenz

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

- Das heißt:

Intelligenztest messen

keine Begabung

sondern - schulbezogene -

Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Sind Lern- und Leistungsmöglichkeiten im Laufe der schulischen Entwicklung stabil ?

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

- **Nein!**

Beispiel 2: Schüler, jetzt: 17;4 Jahre

1. Untersuchung im Alter von 14;0 J. (HAWIK-IV)
2. Untersuchung im Alter von 17;4 J. (WIE)

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

1. Unters. (14;0 J.) 2. Unters (17;4 J.)

Sprachverständnis	102	91
wahrnehmungsgebundenes logisches Denken/ Wahrnehmungsorgan.	108	96
Arbeitsgedächtnis	105	88
Arbeitsgeschwindigkeit	91	81
Gesamt-IQ	102	87

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

- **JA!**

Beispiel 3: Schülerin, jetzt: 12;11 Jahre

1. Untersuchung im Alter von 6;9 J. (K-ABC)

2. Untersuchung im Alter von 10;4 J. (K-ABC)

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

1. Unters. (6;9 J.) 2.Unters. (10;4J.)

einzelheitliches Denken	79	90
ganzheitliches Denken	81	92
Fertigkeiten	71	70
intellektuelle Fähigkeiten	81	91

Zweite Messung mit 1 mg Risperidon! Lern- und Leistungsmöglichkeiten unterscheiden sich bei Berücksichtigung des Vertrauensintervalls nicht signifikant.

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

- **Ja!**

Beispiel 4: Heranwachsender, jetzt 19;3 J.

1. Untersuchung im Alter von 12;6 J. (HAWIK-III)
2. Untersuchung im Alter von 16;0 J (HAWIK-IV)

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten

1. Unters. (12;6 J.) 2. Unters. (16;0 J.)

Sprachverständnis	96	90
Wahrnehmungsorganisation/wahrnehmungs- gebundes logisches Denken	89	84
Unablenkbarkeit/ Arbeitsgedächtnis	80	87
Arbeitsgeschwindigkeit	88	86
Gesamt-IQ	88	83

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Keine Wiederholungsmessung mit dem selben Verfahren innerhalb von weniger als 18 Monaten.

Besser: Abstand von 24 Monaten

Grund: Lerneffekte führen zur Ergebnisverzerrung

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Was fördert die Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten?

- regelmäßiger Schulbesuch,
- entsprechend den Lern- und Leistungsmöglichkeiten des Schülers,
- gesunde Lebensführung und
- sehr wahrscheinlich: ein weitgehend homogenes Leistungsprofil!

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Was verhindert die Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten?

- unregelmäßiger Schulbesuch!

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Beispiel 2 1. Unters. (14;0 J.) 2. Unters (17;4 J.)

Sprachverständnis	102	91
wahrnehmungsgebundenes logisches Denken/ Wahrnehmungsorgan.	108	96
Arbeitsgedächtnis	105	88
Arbeitsgeschwindigkeit	91	81
Gesamt-IQ	102	87

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Was verhindert die Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten?

- Überforderung des Schülers: führt zur mangelnder Lernmotivation und oft zur Schulvermeidung
- ungesunde Lebensführung: hauptsächlich Mißbrauch legaler (Alkohol) und illegaler (THC, Amphetamine und andere) Suchtstoffe

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Was verhindert die Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten?

sehr wahrscheinlich: ein weitgehend inhomogenes Leistungsprofil!

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

Inhomogenes Leistungsprofil:

Sprachverständnis deutlich *höher* als

andere Indexwerte: Überschätzung der Lern- und Leistungsmöglichkeiten wahrscheinlich (nicht selten bei Menschen mit geistiger Behinderung).

Sprachverständnis deutlich *niedriger* als

andere Indexwerte: führt im Laufe der Pubertät meist zu Nichtbestehen der den anderen Indexwerten angepaßten Schulnorm.

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

- Inhomogenes Leistungsprofil:

Arbeitsgedächtnis und Arbeitsgeschwindigkeit sind nicht selten bei Minderjährigen mit ADHS erniedrigt.

Cave: Bei Minderjährigen mit überdurchschnittlichen Lern- und Leistungsmöglichkeiten (Gymnasiasten) , aber Arbeitsgedächtnis/Arbeitsgeschwindigkeit „nur“ durchschnittlich und unauffälligem Befund bei der psychometrisch erfaßten Aufmerksamkeit (z. B. TAP), wird ein behandlungsbedürftiges ADS nicht selten übersehen.

Stabilität von Lern- und Leistungsmöglichkeiten - Einzelauswertungen

- Inhomogenes Leistungsprofil:

Arbeitsgedächtnis und Arbeitsgeschwindigkeit:

Liegen einer von beiden oder beide deutlich (mehr als 15 bis 20 Wertpunkte) unter den sonstigen Lern- und Leistungsmöglichkeiten und ist dies nicht (medikamentös) beeinflussbar,

wird der Minderjährige oft als „faul“ angesehen: tatsächlich liegt meist Überforderung vor, die eine Anpassung an eine niedrigere Schulform im Laufe der Pubertät erfordert → kann eine dissoziale Entwicklung fördern.

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Beispiel 5:

Jugendlicher, 17;4 J.

Vorstellungsanlaß: Suiziddrohungen, Entweichungen aus Jugendhilfeeinrichtungen, Abbruch von Ausbildungsmaßnahmen.

Fremddiagnose: Störung des Sozialverhaltens

Eltern:

Mutter: Hauswirtschafterin, Arbeitslosigkeit und AB-Maßnahmen im Wechsel, psychisch erkrankt.

Vater: Förster, Fallschirmspringer bei der Bundeswehr, psychisch krank. Trennung als i. 3 J. alt war, kein Kontakt.

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Beispiel 5 :

Weitere psychische Erkrankungen in der Familie (Großeltern mtl., Schwestern der Mutter)

Körperliche Entwicklung:

Unauffälliger Schwangerschafts- und Geburtsverlauf, frühkindliche Entwicklung regelrecht.

10. Lj. „Kur-Klinik“. Diagnose: schizotype Störung

13. Lj. Stimmen hören, Verfolgungsängste → Universitätsklinik KJP:
Diagnose: Störung Sozialverhalten, unterdurchschnittliche Intelligenz

Ab 16. Lj. ambulante Behandlung bei einem Erwachsenenpsychiater

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Soziale Entwicklung:

- 3 Lj. Besuch Kindergarten, sehr zurückhaltend im Verhalten
- 1 J. von Einschulung zurückgestellt → Aufnahme in Grundschule → Leistungsprobleme in Mathematik und Deutsch, „aggressives Verhalten“
- 8. Lj. Kontaktaufnahme JA → Familienhilfe empfohlen, von M. abgelehnt
- 9. Lj. Wechsel an FS-E, Wiederholung 2. Klasse, keine Verhaltenspro.
- 11. Lj. Wechsel an FS-L, ambulante Hilfe zur Erziehung
- 12. Lj. Mißhandlung durch Partner der M. → dieser wird inhaftiert.
- 13. Lj. eskalierende Auseinandersetzung mit M (drohte diese und seinen Hasen zu töten) → Sorgerechtsentzug Mutter → Fremdplatzierung, häufige Entweichung, Fremdplatzierung weiter weg von M.

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Soziale Entwicklung - 2:

13. Lj. in neuer Einrichtung sexueller Mißbrauch durch zwei Jugendliche, beide anschließend verurteilt.
14. Lj. dritte Jugendhilfeeinrichtung, „intensiv“, Wiederholung 7. Kl. FS-L., erneute Mißhandlung durch Mitbewohner
16. Lj. Rückkehr in Haushalt der M., nach entsprechendem psychiatrischen Gutachten: M sei psychisch gesund. Wegen streitiger Auseinandersetzung mit M. kündigt i. Amoklauf über Internet an → Jugendschöffengericht verurteilt ihn zu Sozialstunden
Abgang 9. Kl. FS-L, Beginn BvB
- 16;11 J. Wegen fortgesetztem Streit M ↔ i → i soll bei V. leben, mit dem er inzwischen sporadisch Kontakt hatte;
M. wird erneut Sorgerecht entzogen, Einrichtung einer Ergänzungspflegschaft

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Soziale Entwicklung - 3:

16;11 J.: BvB-Maßnahme am Wohnort des V.

17;0 J.: i bittet Ergänzungspfleger um Fremdplatzierung: er halte es weder bei V. noch bei M. aus

17;0 J. vierte Fremdplatzierung → Entweichung aus Jugendhilfeeinrichtung, um zur M. Kontakt aufzunehmen, wiederholte Suizidäußerungen

3. BvB-Maßnahme

17;3 J. Aufnahme in Klinik KJP Arnsdorf mit Freiheitsentziehung (§ 1631 b BGB, zivilrechtliche Unterbringung)

Lern- und Leistungsmöglichkeiten ?

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Vorangegangene Begabungsbefunde:
ambulante Untersuchungsbefunde

(1) 6;10 J.; HAWIK:

Gesamt-IQ: 58; Handlungs-IQ: 64; Verbal-IQ: 62

(2) 7;7 J.; HAWIK:

Gesamt-IQ: 78; Handlungs-IQ: 76; Verbal-IQ: 85

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Vorangegangene Begabungsbefunde:

Untersuchungsbefunde aus stationärer Behandlung,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, i = 13;2 J.:

Standard Progressive Matrices: PR für Hauptschüler 2, IQ: 69

schreibt im Arztbrief: „...bestehende Lernbehinderung...“
und „leichte intellektuelle Behinderung mit Förderbedarf..“

abschließende Bewertung:

unterdurchschnittliche Intelligenz, Lernförderschulniveau

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene (WIE):

i. 17;4 J: Gesamt-IQ: 66

Verbal-IQ: 66, Handlungs-IQ: 76

- Sprachverständnis: IQ 57
- Arbeitsgedächtnis: IQ 68
- Wahrnehmungsorganisation: IQ 71
- Arbeitsgeschwindigkeit: IQ 97

Falsche Bewertung tatsächlicher Lern- und Leistungsmöglichkeiten

Beispiel 5

zeigt **Kumulation von falschen Bewertungen und kognitiven Einschränkungen**

- fehlerhafte Befunderhebung (ambulant)
- fehlerhafte Interpretation (stationär)
- inhomogenes Profil (Sprachverständnis und Arbeitsgedächtnis im Bereich einer leichten Beeinträchtigung der geistigen Behinderung)

Die Bedeutung der Begabungsdiagnostik für die zutreffende Schulform

Zusammenfassung

- (1) **Formale optimale Bedingungen** (Untersuchung am Vormittag, ausreichender zeitlicher Abstand zu Voruntersuchungen)
- (2) **Inhaltliche optimale Bedingungen** (keine Suchstoffe im Körper, Überprüfung der Sinnesorgane medikamentöse Vorbehandlung der psychischen Erkrankung)
- (3) **(In)Homogenität des Begabungsprofils**